

# Fusion zweier Berufsverbände : "An Arbeit mangelt es uns nicht"

Autor(en): **Wenger, Susanne / Spaar, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **79 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803613>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fusion zweier Berufsverbände

## «An Arbeit mangelt es uns nicht»

■ Susanne Wenger

**Aus SBGRL und Vivica wird «curahumanis»: Der Schweizerische Berufs- und Fachverband der Geriatrie-, Rehabilitations- und Langzeitpflege (SBGRL) und der Schweizerische Berufsverband der HauspflegerInnen und Haus HelferInnen in der Spitex (Vivica) schliessen sich zusammen. SBGRL-Co-Präsidentin Heidy Spaar zu den Beweggründen und Erwartungen.**

■ *Frau Spaar, warum spannen die beiden Berufsverbände zusammen?*

Heidy Spaar: Nachdem die Ausbildung zur diplomierten Hauspflegerin in jene zur Fachfrau Gesundheit integriert wurde, hat sich der Verband Vivica Gedanken über seine künftige Ausrichtung gemacht. Eine von mehreren Varianten war die engere Zusammenarbeit oder die Fusion mit dem SBGRL. Bereits in den ersten Gesprächen auf Führungsebene hat sich gezeigt, dass wir viele Gemeinsamkeiten und Synergiepotenzial besitzen. Ein Projektbericht zeigte, dass beide Verbände über ein grosses Leistungspotenzial in den Bereichen Bildung, Beratung und Informationsvermittlung verfügen. Und dass sie bereits heute die Mitglieder auf verschiedenen politischen Ebenen und in verschiedenen Bereichen vertreten. Nach über einem Jahr Verhandlungen konnte nun im Januar der Fusionsvertrag unterschrieben werden.

■ *Was erhoffen Sie sich vom neuen, grösseren Verband?*

Heidy Spaar (SBGRL, links) und Silvia Indermaur (Vivica) unterzeichneten den Fusionsvertrag.

Foto: zvg



Spaar: Zunächst gilt es festzuhalten, wie wichtig es uns ist, die Erfahrungen und Werte der beiden Fusionspartner SBGRL und Vivica für die Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Umgebung verändert sich immer rascher, wir wollen die Interessen der Mitglieder darin kompetent vertreten. Dies unter Einbezug der langjährigen Erfahrung der beiden Verbände und ihrer Beziehungsnetze. Als «curahumanis» wollen wir uns auch ausserhalb der institutionellen Pflege und Betreuung die Wachstumsmärkte «Alter» und «Leben und Wohnen zu Hause» erschliessen. Nicht zuletzt schafft die Fusion eine grössere Basis. So können wir unsere Anliegen breiter abgestützt und mit mehr Nachdruck an die Öffentlichkeit bringen.

■ *Im neuen Verband sind Fachleute der ambulanten und der stationären Pflege vereint. Müssen da unterschiedliche Kulturen zusammengeführt werden?*

Spaar: Ja, eindeutig; «curahumanis» wird

eine stärkere Vertretung in einem speziellen Segment der Spitex erhalten. Aber auch geografisch zeichnen sich Veränderungen ab. So tritt «curahumanis» neu im Französisch sprechenden Teil der Schweiz auf. Der gemeinsame Nenner für alle Mitglieder ist die Pflege und Betreuung von Menschen. Dies wird die unterschiedlichen Kulturen überbrücken helfen. Ausserdem ist die Vereinigung unterschiedlicher Interessen für uns nicht neu. Beide Verbände bringen da Ressourcen ein.

■ *Welche Forderungen richtet der neue Verband an die Heime?*

Spaar: Trotz neuem Auftritt sind die Forderungen insbesondere an die Heime gleichgeblieben: eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität in der Pflege und Betreuung der Bewohner unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse aus der Pflegeforschung, ausgewogene Stellenpläne und zeitgemässe Besoldung



aller Pflegenden sowie kontinuierliche Aus- und Weiterbildung, insbesondere des nichtdiplomierten Personals. Nur so kann langfristig dem Personalmangel in der Pflege und Betreuung begegnet werden, der sich abzeichnet. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Fragen, über die wir auch als «curahumanis» mit den Institutionen im Gespräch bleiben wollen.

■ **Welche Anliegen vertreten Sie auf politischer Ebene?**

Spaar: Wir treten für eine Form der Pflegefinanzierung ein, die nicht zulasten der Pflegeempfänger oder auf Kosten des Personals geht. Das Recht auf Palliative Care wollen wir in der Gesetzgebung verankern. Hier unterstützt «curahumanis» entsprechende Bestrebungen, zum Beispiel im Kanton Thurgau. Mit Fragen rund um die Sterbehilfe beschäftigen wir uns im Augenblick intensiv. Im zweiten Halbjahr wird «curahumanis» sich

öffentlich dazu äussern und politische Vorstösse initiieren. Darüber hinaus setzen wir uns nach wie vor für eine positive Entwicklung des Arbeitsplatzes in der Langzeitpflege ein.

■ **Was sind nun die ersten Aufgaben des neuen Verbandes?**

Spaar: In diesem Jahr wird die grösste Aufgabe die Umsetzung des Fusionsvertrages sein. Dazu gehört in erster Linie, uns unter dem neuen Namen ein Gesicht zu geben und dieses möglichst vielen zu zeigen. An Arbeit mangelt es uns nicht. Sie dürfen nicht vergessen, dass alle Aktivitäten der bisherigen Verbände unter «curahumanis» weiterlaufen, zum Beispiel der Fachkongress für Pflegende, die Stationsleiter- und die FaGe-Tagung und nicht zu vergessen unsere laufenden Kurse. Wir werden die Strukturen anpassen und auf das Managementmodell des VMI (Verbandsmanagement-Institut

**6800 Mitglieder**

Die Verbandsführungen unterzeichneten den Fusionsvertrag Ende Januar. Im Frühling wird der Vertrag den Delegiertenversammlungen zur Genehmigung vorgelegt. Der neue Verband «curahumanis – Fachverband für Pflege und Betreuung» firmiert ab 1. Juli mit Sitz in Luzern. Er umfasst rund 6800 Mitglieder. Bis zur Generalversammlung 2009 wird der fusionierte Verband von den bisherigen Co-Präsidentinnen des SBGRL, Heidi Spaar und Gabriela Bortolotti, geführt. 2009 finden Gesamterneuerungswahlen statt, für das Amt der Präsidentin wird Bortolotti zur Verfügung stehen. Das Vizepräsidium soll vom bisherigen Verband Vivica gestellt werden. (swe)

der Universität Freiburg) ausrichten. Das werden unsere Austauschpartner wohl erst im nächsten Jahr spüren. ■

**Ferien ohne Hindernisse**



... für Ferien (Einzelpersonen, Familien, Gruppen), Ausflüge, Events, Kurse oder Seminare, schöne Aussichtsterrasse, grosse Spiel- und Sportanlage, Kinderspielplatz, Erlebnis-Hallenbad, Streichelzoo und eine wunderschöne Umgebung.  
**Herzlich willkommen!**



Hotel Feriendorf Twannberg, 2516 Twannberg, [www.twannberg.ch](http://www.twannberg.ch)  
Tel. 032 315 01 11, Fax 032 315 01 01, [info@twannberg.ch](mailto:info@twannberg.ch)

**Rostwasser?  
Sanieren**



der Leitungen statt ersetzen –  
ohne Aufbrechen von  
Wänden und Böden.  
**Günstig. Sauber. Schnell.**  
ISO-Zertifiziert.

seit 1987  
über 20 Jahre  
Erfahrung

**Lining Tech AG**  
**8807 Freienbach SZ**

Seestrasse 205, Telefon 044 787 51 51

**Büro Basel:** Telefon 061 723 86 38

[www.liningtech.ch](http://www.liningtech.ch)



**Lining Tech**  
**Die Nr. 1**

für Rohr-Innensanierung